

#1: Zweifel am göttlichen Ursprung der Visionen⁵³

Ellen White hat abgeschrieben (Plagiat)

Angeblich soll Ellen White bis zu 90 Prozent abgeschrieben haben – und behauptet, dass Gott ihr die Informationen in einer Vision gegeben hat. Kritiker verweisen dabei vor allem auf die Gesundheitsreform, die sie von zeitgenössischen Gesundheitsreformern gestohlen haben soll. Kurz: War Ellen White inspiriert oder hat sie nur kopiert?

Antworten:⁵⁴

<http://www.andrews.edu/~fortind/EGWPlagiarism-Encyclopedia.htm>

<http://www.ellen-white.com/Plagiarism.html>

<http://www.whiteestate.org/issues/parallel.html>

<http://www.whiteestate.org/issues/whitelie.html>

<http://www.whiteestate.org/issues/ramik.html>

<http://www.ellenwhiteanswers.org/answers/plagiarism/>

<http://www.whiteestate.org/books/egwhc/EGWHC28.html#c28>

<http://www.andrews.edu/~fortind/EGWPlagiarism-Coon-98.htm>

<http://www.whiteestate.org/issues/faq-egw.html>

<http://whiteestate.org/issues/prophetess-of-health.pdf>

Diebstahl und vorsätzlicher Betrug – das spricht nicht gerade für eine ehrliche und aufrichtige Christin oder gar eine echte Prophetin. Die Kritiker sprechen Ellen White – gemessen an den 10 Geboten – in mehreren Punkten für schuldig.

Eigentlich geht es hier um die Frage der Inspiration: Ist das, was Ellen White geschrieben hat, inspiriert oder hat sie es nur kopiert? Darf ein Prophet auch vorhandenes Material verwenden und zitieren oder muss alles, was er schreibt, 100% aus seiner eigenen Feder stammen? Hat Gott dem Propheten die Botschaft diktiert (Verbalinspiration)? Was uns die Bibel über Offenbarung und Inspiration sagt, habe ich am Anfang dieses Handbuches ausführlich behandelt.

Es stimmt, dass Ellen White Aussagen anderen Autoren übernommen hat. Sie macht daraus jedoch kein Geheimnis (vgl. Vorwort des Buches *Der Große Kampf*). Wie viel sie übernommen hat, untersuchte das White Estate und kam bei all ihren Werken aktuell auf maximal 2%.⁵⁵

⁵³ Für diese und die nachfolgenden Argumente siehe das Buch von Lake. Antworten auf die Kritiker siehe auch im Buch von Francis Nichol.

⁵⁴ Die Antworten verlinken auf englisch-sprachige Internetseiten (Stand: 1. Mai 2014). Für Material in deutscher Sprache siehe www.egwhite.de.

⁵⁵ Siehe <http://www.whiteestate.org/issues/parallel.html> (Stand: 07.04.2000!)

Wenn die Ankläger mehr Beweise haben, dann müssen sie diese vorlegen – und das White Estate nimmt diese gerne entgegen.

Ellen White hat die genauen Quellen nicht angegeben – so wie wir das heute nach dem aktuellen Copyrightgesetz machen müssen. Im 19. Jh. sah die Gesetzeslage anders aus, deshalb ist bei diesem Argument der historische Kontext zu beachten und ein Urteil nach heutiger Gesetzeslage unzulässig.

Um diesen Fall zu klären, beauftrage 1981 die Generalkonferenz Anwalt Vincent L. Ramik, einen Spezialisten in Copyright-Fragen. Ramik, ein Katholik, kam nach Studium von ca. 1.000 relevanten Fällen und über 300 Zeitstunden zu dem Fazit:

Basierend auf unserer Überprüfung der Fakten und Präzedenzfälle ... war Ellen White kein Plagiator und ihre Werke stellen keine Urheberrechtsverletzung/Piraterie dar.⁵⁶

Robertson erwähnt in seinem Buch ein ähnliches Interview mit einem Richter.⁵⁷ Er zeigt anschließend auf, dass sogar die Bücher, aus denen Ellen White ohne Quellenangabe zitierte, unter den Adventisten recht bekannt und weit verbreitet waren – sie wurden sogar in den adventistischen Zeitschriften beworben. Warum sollte Ellen White vorsätzlich jedes ihrer schriftlichen Worte als eigenes Gedankengut herausgeben, wenn ihre Leser Zugang zu Quellen hatten? Das macht keinen Sinn! Wenn es bei diesem Argument nur um fehlende Quellenangaben geht, dann müssen die Kritiker auch die Schreiber der Bibel des Plagiats beschuldigen.⁵⁸ Im 18. und 19. Jh. haben auch Komponisten voneinander abgeschrieben und nicht immer die Quellen angegeben. Wie aufrichtig und fair ist es, die damalige Vorgehensweise der Menschen nach unserer heutigen Gesetzeslage zu richten?⁵⁹ Wenn andere Men-

⁵⁶ Dr. Roger Coon, „Was Ellen G. White a Plagiarist?“, *Adventist Review*, 17. Sep. 1981. Mehr dazu findet sich in diesem Artikel.

⁵⁷ Robertson, 32-36.

⁵⁸ Jesaja erzählt Geschichten, die auch in den Könige- und Chronikbüchern vorkommen (vgl. Jes 36-39; 2Chr 32; 2Kö 19; 20). Lukas beginnt seinen Brief an Theophilus damit, dass es bereits Berichte über das Leben Jesu gibt. Diese sind ihm also bekannt und er hat sie sehr wahrscheinlich für seinen Brief verwendet – und er hat selber noch nachgeforscht, Augenzeugen befragt, vorhandene Berichte mit Details ergänzt – und keine Quellen angegeben.

⁵⁹ Heute wollen Theologen zeigen, dass Geschichten in der Bibel leicht veränderte Nacherzählungen von Geschichten aus ägyptischer oder griechischer Mythologie sind. Apologeten antworten darauf mit der Frage nach den Originalquellen. Wie

schen einen Gedanken sehr gut ausdrückten, nahm Ellen White ihn in ihren Schriften auf. Für sie ist und bleibt der Urheber aller Wahrheit und Weisheit Jesus Christus.

Auch wenn es zum Thema Gesundheitsreform Parallelen zwischen Ellen White und den Reformern des 19. Jh. gibt, findet man bei diesen Reformern auch Ansichten, über die wir heute schmunzeln würden, z.B. dass Männer ihren Bart wachsen lassen sollen, sonst werden sie zeugungsunfähig oder dass viele Krankheiten durch den Geschlechtsverkehr entstehen (siehe u.a. *John Harvey Kellogg*. Er hat nach eigenen Angaben seine Ehe sexuell nie vollzogen).⁶⁰

Falls Ellen White nur abgeschrieben hat, woher wusste sie dann so genau, was sie abschreiben soll und was nicht, was Wahrheit und was Lüge ist? Dass sie damals bei diesem Thema ihrer Zeit weit voraus war, haben verschiedene Wissenschaftler mit Erstaunen festgestellt.⁶¹ Letztendlich ist Gott die Quelle aller Wahrheit und Weisheit!

Phänomene während der Visionen

Kritiker behaupten, dass die Phänomene ihrer Visionen (übernatürliche Kraft, keine Atmung, etc.) angeblich auf eine besondere Form von Epilepsie zurückgehen.

Antwort:

<http://www.whiteestate.org/issues/visions.html>

Diese Kritiker akzeptieren vielleicht die Visions-Phänomene, die von vielen Augenzeugen berichtet wurden, versuchen sie jedoch wissenschaftlich zu erklären und lehnen so dessen göttlichen Ursprung ab.

Zwar sind die Phänomene kein eindeutiger Beweis für einen göttlichen Ursprung der Vision, denn Satan kann auch Zeichen und Wunder tun. Ob jedoch Satan Menschen weiter am Leben erhalten kann, ohne dass sie atmen, bleibt umstritten – und Ellen Whites längste Vision 1845 in Randolph dauerte bis zu 4 Stunden! Wenn Gott sich den Menschen offenbart, wenn sich der Schöpfer seinen Geschöpfen mitteilt, dann ist das ein Wunder, das mit wissenschaftlichen Methoden weder messbar noch wiederholbar ist. Wer sich für den Glauben entscheidet,

zuverlässig wurden die Sagen und Mythen der Ägypter und Griechen überliefert? Vielleicht wurden die beim Abschreiben mit christlichem Gedankengut verändert?

⁶⁰ Vgl. Bücher von Leonard Brand und Don S. McMahon.

⁶¹ Vgl. die Zitate in diesem Handbuch ab S. 20.

dem reichen die Informationen. Wer sich für den Zweifel entscheidet, dem helfen keine weiteren Argumente und Informationen.

#2: Widersprüche

Ellen White hat sich widersprochen

Es gibt angeblich Widersprüche zwischen dem, was sie getan und gelehrt hat, z.B. beansprucht sich nicht, eine Prophetin zu sein, Fleisch zu essen hat sie verurteilt und doch selber gegessen, den Sabbat hat sie gebrochen, mit Geldschulden ist sie gestorben, etc.

Antwort:

<http://www.ellenwhiteanswers.org/answers/health-charges/>

<http://www.whiteestate.org/issues/Vegetarian.html>

<http://www.whiteestate.org/issues/Indebtedness.html>

Wie beim Plagiat zielt diese Kritik gegen Ellen Whites Integrität. Wenn die Frucht das wichtige Kennzeichen eines echten Propheten ist, dann sollte es wohl keine Widersprüche zwischen Lehre und Leben geben. Ich werde hier nicht auf jeden angeblichen Widerspruch eingehen – im Internet gibt es dazu viel Material.

Warum glauben Siebenten-Tags-Adventisten, dass Ellen White eine »Prophetin« war, wenn sie selber diesen Anspruch abgelehnt hat? Ellen Whites Aussage in 1SM S.35f lässt sich wie folgt zusammenfassen: Sie verzichtete auf den Titel »Prophetin«, weil es zu ihrer Zeit Menschen gab, die diesen Titel beanspruchten und dem Werk Christi dadurch schaden. Auch heute wird ein Prophet allgemein als jemand verstanden, der zukünftige Ereignisse vorhersagen kann. Ihr Werk jedoch umfasste weit mehr als das – wie das Werk der biblischen Propheten. Sie sagte von sich, dass sie eine Botin des Herrn ist (messenger of the Lord) – vom Herrn mit Botschaften vertraut.

In der Bibel kündigte Maleachi einen Boten an, der den Weg des HERRN bereiten wird (Mal 3,1). Als Johannes der Täufer gefragt wurde, ob er Elia oder der Prophet sei, verneinte er dies (Joh 1,19-28). Johannes sah sich nicht als Messias – so hätten es die Fragenden verstanden – sondern als Wegbereiter des Messias und sieht seinen Auftrag in Jes 40,3. Jesus sagt später über Johannes, dass er Elia und ein Prophet war (Mt 11,1-14).

Vielleicht denken Kritiker, ein Prophet sei ein heiliger, vollkommener Mensch, den Gott bei seiner Berufung mit allem Wissen, aller Wahrheit und allem Licht überhäuft und er von nun an alles richtig macht.

Das entspricht nicht den Propheten in der Bibel. Auch die Jünger Jesu hatten noch vieles zu lernen – auch nach den 3 ½ Jahren mit Jesus! Ellen White hatte gerade ihren 17. Geburtstag hinter sich – und 70 Jahre als Botin des Herrn vor sich. Sie behielt ein offenes Herz für Gottes Wahrheit und war immer bereit, nach gründlichem Bibelstudium und nach einer Offenbarung vom Herrn, das neue Licht bzw. die gegenwärtige Wahrheit für ihr Leben anzunehmen, auch wenn es für sie – wie z.B. bei der Ernährung – mit großen Herausforderungen verbunden war.

Ellen White hat der Bibel widersprochen

Widersprüche gibt es nach Zählung der Kritiker über 50mal. Wenn Ellen White der Bibel so oft widersprochen hat, wie kann sie dann eine echte Prophetin sein?

Antwort:

<http://www.ellen-white.com/Contradictions.html>

Hier wird wieder die Frage der Inspiration aufgeworfen. Wenn ein Prophet der vorherigen Offenbarung nicht widersprechen darf, wie gehen wir dann mit einem Propheten um, durch den Gott den Menschen noch mehr sagen möchte (vgl. Joh 16,12)? Die Bibel selber ist in den fast 1.500 Jahren ihrer Entstehungszeit an Informationen gewachsen. Im NT werden Geschichten aus dem AT ergänzt.⁶² So darf ein Prophet auch etwas Neues bringen bzw. vorhandene Informationen ergänzen, ohne dass es Widersprüche sind. Bei den anderen Beispielen der Kritiker sollte man beachten, dass sie sich auch in der Bibel aufzeigen lassen. Dann wäre also auch die Bibel voller Widersprüche und damit keineswegs Gottes Wort!

#3: Vorhersagen sind nicht eingetroffen

Die Kritiker verweisen hier auf 3 Vorhersagen: (1) England würde der U.S. während des Bürgerkrieges den Krieg erklären, (2) Jerusalem würde niemals mehr aufgebaut werden und (3) Menschen von 1856 würden noch bei der Wiederkunft Jesu am Leben sein. Kritiker interpretieren letzteres auch als Vorhersage der Wiederkunft Jesu. Da diese Dinge nicht eingetroffen sind, war sie wohl eine falsche Prophetin.

⁶² Paulus erwähnt die Namen der ägyptischen Zauberer, die dem Mose widerstanden (2Ti 3,8). Judas erwähnt einen Streit zwischen Michael und Satan um den Leib des Mose (Jud 9). Davon lesen wir nichts im AT.

Antwort:

<http://www.whiteestate.org/issues/faq-unus.html#unusual-section-d>

Der biblische Prophet Jona ging nach Ninive und sagte den Untergang der Stadt voraus. Die Stadt stand jedoch noch nach 40 Tagen. War Jona deswegen ein falscher Prophet? In Jer 18,7-10 sagt Gott, dass Prophezeiungen Bedingungen haben können. Deshalb muss man immer den Zusammenhang beachten – so auch beim Schrifttum von Ellen White. Außerdem hier nochmal der Hinweis, dass sich Vorhersagen von Ellen White erfüllt haben, siehe in diesem Handbuch S. 30.

#4: Theologische Fehler und Vertuschung***Ellen White hat das Evangelium falsch verstanden***

Ellen White schrieb, dass Christen niemals sagen sollten »Ich bin errettet«. Demnach glauben Kritiker, dass Ellen White sagt, Christen dürfen sich ihrer Erlösung niemals gewiss sein. Weil nach Aussagen von ihr Menschen durch Glauben und Werken gerettet werden, widerspricht sie dem Evangelium, wie es die Kritiker verstehen. Wer versteht hier das Evangelium falsch: Ellen White oder ihre Kritiker?

Antwort:

<http://www.whiteestate.org/issues/faq-unus.html#unusual-section-b1>

Hier geht es wieder um eine Aussage, die aus dem Zusammenhang gerissen wird. Ellen White ermutigte ihre Leser, dass sie durch den Glauben die Gewissheit der Erlösung haben dürfen (COL 155), wehrt sich aber gegen das Extrem »einmal gerettet – immer gerettet«, wo der christliche Lebensstil bzw. die Heiligung keine Beachtung mehr findet. Paulus erklärt in seinen Briefen am Anfang den Erlösungsplan und zeigt dann, welche Auswirkungen die Gnade Gottes für das alltägliche Leben hat. Wenn sich jemand entscheidet, Jesus zu vertrauen, dann zeigt er es dadurch, dass er auf den Rat bzw. das Wort hört und tun will – nicht aus Berechnung, sondern aufgrund der Beziehung.

Die geschlossene Gnadentür (Shut-Door-Theory)

Die Kritiker behaupten, dass Ellen White am Anfang ihres Dienstes lehrte, dass die Gnadentür geschlossen ist.

Antwort:

<http://ellenwhiteanswers.org/answers/shutdoor>

<http://www.whiteestate.org/books/mol/Chapt44.html>

Am 22. Okt. 1844 war die große Enttäuschung. William Miller (1782-1849) und seine Anhänger glaubten, dass mit Ablauf des Datums die Gnadenzeit abgelaufen sei, dass die Menschen, die sich ihnen nicht angeschlossen hatten, für immer verloren sind. Hat Ellen White das auch geglaubt und gelehrt? Über dieses Thema (engl. The Shut Door Theory) wurde schon viel geschrieben. Ellen White selber nimmt Stellung dazu in FG1 Kapitel 5 ab S.61 (engl. 1SM 60).

Ellen White hat die Fehler der Milleriten befürwortet

William Miller benutzte nach Ansicht der Kritiker 15 falsche Beweise, um zu zeigen, dass Christus 1844 wiederkommt. Ellen White hat das angeblich unterstützt und ist deshalb eine falsche Prophetin.

Ausführliche Antwort von Jud Lake:

<http://ellenwhiteanswers.org/answers/mischarges/millerproofs>

Einige „merkwürdige“ Aussagen

Sie machte angeblich „merkwürdige“ Aussagen, z.B. vor und nach der Sintflut sollen sich Menschen mit Tiere „verschmolzen“ haben („amalgamation“), auf dem Jupiter sollen große Menschen leben, Satan soll bei Frauen mehr Erfolg haben als bei Männern, Perücken machen Menschen verrückt, Gott liebt keine Kinder, die sich schlecht benehmen, etc.

Antworten:

<http://www.ellenwhiteanswers.org/answers/hard-sayings/>

Theologische Fehler wurden entfernt

Wenn man spätere mit früheren Schriften vergleicht, kann man Auslassungen finden – nach Ansicht der Kritiker unzählige Stellen, Korrekturen, um theologische Fehler zu vertuschen.

Auch wird behauptet, dass die Vorsteher der Kirche der Siebententags-Adventisten fehlerhafte Aussagen von Ellen White geheim halten bzw. nicht alles, was sie geschrieben hat, der Öffentlichkeit zugänglich machen. Andere behaupten wiederum – auch aus adventistischen Reihen – dass dem Schrifttum von Ellen White Aussagen hinzugefügt wurden, die Ellen White niemals gemacht hat.

Antworten:

<http://www.ellenwhiteanswers.org/answers/links/>

<http://www.whiteestate.org/books/egwhc/EGWHCc17.html#c17>

#5: Ellen White und die Freimaurer

Die Behauptung kursiert, dass Ellen White (und mit ihr die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten) zur Geheimorganisation der Freimaurer gehören. Sie verweisen u.a. auf William Miller, der vor seiner Bekehrung bei Freimaurern aktiv war. Demnach ist das Werk nicht von Gott, sondern von Satan. Hinweise findet man angeblich auf dem Grabstein der Familie White in Battle Creek - ein Obelisk – in Ausdrücken, die Ellen White in ihren Schriften verwendet und im aktuellen Logo der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten.

Wenn Freimaurer auf ihrem Grab einen Obelisk haben, sind dann alle Gräber, die einen Obelisk haben, von Freimaurern? Wenn Freimaurer gewisse Symbole und Zeichen verwenden, sind dann alle und alles, wo die Symbole und Zeichen zu finden sind, Freimaurer? Ein Pferd hat 4 Beine, aber nicht alles, was 4 Beine hat, ist ein Pferd! Wenn es regnet, dann ist die Straße nass, aber wenn die Straße nass ist – muss es dann geregnet haben?

Als Ellen White 1891 in Australien war, schrieb sie einen Brief an N. D. Faulkhead (1860-1923), den Schatzmeister des Verlagshauses. Faulkhead war in mehreren Freimaurerlogen aktiv. Ellen White gab ihm ein klares Zeugnis (siehe Arthur White, *4BIO*, 49ff).